



Marion Rottmooser (M.) erklärte den Grundschulern aus Solpke an einem Energiemodell, wie Strom wirken kann. Außerdem konnten die Schüler Blitze beobachten und statische Aufladung erleben. Foto: Dirk Andres

Bildungstruck machte am Miester Grundschule Station

Beim Experimentieren lernten Schüler sehr viel über Strom

136 Miester und 40 Solpker Grundschüler erkundeten gestern den Truck des Energieversorgers E.on. Das Mobil machte an der Grundschule in Mieste Station und gab den Kindern einen Einblick in die Welt des Stroms. Der Truck war zum ersten Mal in Sachsen-Anhalt zu Gast.

Von Dirk Andres

Mieste. „Habt ihr gewusst, dass man Strom auch sehen kann?“, fragte Paul Jäger die Schüler der Grundschule Solpke und zeigte auf eine kleine Apparatur. Dann drehte er an einer kleinen Kurbel und wenige Sekunden später erschien zum Erstaunen der Kinder ein kleiner Blitz.

Mit Experimenten wie diesen gaben Mitarbeiter des Energiekonzerns E.on aus Bayern den Grundschulern aus Mieste und Solpke einen Einblick in

die Welt des Stroms. Dabei lernten sie verschiedene Arten der Energieerzeugung an einem Modell kennen.

Ganz ohne technische Hilfsmittel kam das Experiment mit einem Luftballon aus. Durch Reibung wird die Oberfläche des Ballons statisch aufgeladen. „Dann kann er sogar an der Decke kleben“, sagte Paul Jäger.

Während die Erst- und Zweitklässler sich nur im Truck umschaute und damit die Praxis kennen lernten, gab es für die Dritt- und Viertklässler auch Theorieunterricht. Dabei stellten Referenten des Unternehmens verschiedene Stoffe vor, aus denen Strom gewonnen werden kann. Dazu gehört neben Kohle, Erdgas und Erdöl auch Uran. Erstaunt waren die Kinder, als sie hörten, wie lange die Vorkommen dieser Stoffe ausreichen, um den weltweiten Be-

darf zu decken. „Uran reicht nur noch für 42 Jahre“, sagte Andreas Arend. Nur ein knappes Jahr länger sollten die Erdölvorkommen reichen. Bei Erdgas gehen die Experten von 64 Jahren und bei Kohle von 207 Jahren aus, bis die Vorkommen aufgebraucht sind. Deshalb sei es enorm wichtig, nicht nur Energie einzusparen, sondern auch weitere Alternativen zur heutigen Stromerzeugung zu finden. Zwar werde Strom schon aus Bio-, Sonnen- und Windenergie gewonnen, doch dieser Bereich sei noch unfähig.

„Wir müssen uns Gedanken machen, wo wir den Strom irgendwann herbekommen, schließlich werden unsere Reserven fossiler Brennstoffe nicht ewig reichen“, sagte Thomas Eckhardt, leitende Lehrkraft der Miester Grundschule. Deshalb müsse auch bei Kindern schon das Bewusstsein

geweckt werden, dass Strom ein kostbares Gut sei und nicht alles, was an der Steckdose angeschlossen sei, angeschaltet werden müsse. Bis vor einem Jahr war Thomas Eckhardt leitende Lehrkraft in Solpke und hat bis heute Verbindung zur Schule gehalten. „Das war heute eine günstige Gelegenheit, damit auch die Nachbarn etwas über Strom und seine Erzeugung erfahren können“, so der Pädagoge.

Solpkes Schulleiterin Britta Hebler und ihren Schülern hat der Ausflug nach Mieste gefallen. Traditionell nutzen die Schüler den Freitag für Praxisprojekte. Zwar läuft seit einigen Wochen das Projekt Verkehrserziehung. Das Gesehene werden die Schüler jedoch im Sach- und Werkunterricht anwenden können und soll im Laufe des Schuljahres innerhalb des Projektes „Wetterenergie“ fortgesetzt werden.